

pädagogische konzeption



Kindergarten und Krabbelgruppen | Gemeinde Strobl

Adresse und Kontakt der Einrichtung:

Kindergarten Strobl | Strobl 138, 5350 Strobl

Telefon: +43 6137 7458

e-mail: kindergarten@gemeinde-strobl.at
krabbelgruppe@gemeinde-strobl.at

Adresse und Kontakt des Trägers:

Gemeinde 5350 Strobl, Ischlerstraße 59

Telefon: +43 6137 7256

e-mail: gemeinde@gemeinde-strobl.at

Kindergarten und Krabbelgruppen der Gemeinde Strobl

Pädagogische Konzeption

Strobl, im Juni 2016

Inhaltsangabe

Vorwort der Gemeinde	.....	Seite 05
Vorwort der Kindergartenleitung	.....	Seite 06
Es war einmal	.....	Seite 07
Ein Traum wird wahr	.....	Seite 08
Die Krabbelgruppe Strobl	.....	Seite 09
Die Krabbelgruppe stellt sich vor	.....	Seite 10
Unser Bild vom Kind	.....	Seite 11
Unsere pädagogische Arbeit	.....	Seite 12
Unsere Krabbelgruppenräume	.....	Seite 15
Ein großer Schritt: die Eingewöhnung	.....	Seite 17
Ein Tag in der Krabbelgruppe	.....	Seite 18
Alles rund um die Krabblers	.....	Seite 19
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	.....	Seite 21
Der Übergang in den Kindergarten	.....	Seite 24
Schön, dass es dich gibt	.....	Seite 27
Von früh bis spät im Kindergarten	.....	Seite 28
Der Einstieg in den Kindergarten	.....	Seite 29
Die Pädagogik des teiloffenen Kindergartens	.....	Seite 31
Sicherheit und Geborgenheit	.....	Seite 33
Der Kindergarten als Bildungseinrichtung	.....	Seite 34
Beobachtung als Grundlage pädagogischen Handelns	.....	Seite 36

Abwechslung durch Projekte	.....	Seite 37
Besondere Tage in unserem Kindergarten	.....	Seite 38
Schwungvoll durch den Tag mit Bewegung	.....	Seite 39
Ein Ast, ein Baum, ein Stein – kann das pädagogisch sein?		Seite 41
Die Kindergarten-Gärtnerei	.....	Seite 42
Strobler Wurzeln – unser Brauchtum	.....	Seite 43
Werteeziehung im täglichen Miteinander	.....	Seite 44
Guten Appetit!	.....	Seite 45
Elternarbeit als gelebte Erziehungspartnerschaft	.....	Seite 46
Gute Teamarbeit liegt uns am Herzen	.....	Seite 47
Miteinander, Füreinander – unsere Kooperationen	.....	Seite 48
Impressum	.....	Seite 49

Vorwort der Gemeinde

LIEBE STROBLERINNEN UND STROBLER, GESCHÄTZTE ELTERN!

Der im Jahre 2001 eröffnete Kindergarten bietet mit der Architektur von Ing. Josef Klappacher die bauliche Grundlage für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption eines teiloffenen Kindergartens.

Die Fortsetzung dieser Architektur erfolgte im Jahre 2015 durch den Anbau von Räumlichkeiten für zwei Krabbelgruppen. Trotz des Anbaus wirkt das Gebäude wie aus einem Guss.

Vom Beginn der Planungsarbeiten an war es der Gemeinde wichtig, dass die pädagogische Leiterin, Frau Colette Krimbacher, bei der Umsetzung ihre Aspekte der Pädagogik einbringen konnte. So stehen nun auch alle untergebrachten Gruppen (Kindergartenkinder und Krabblers) unter einer gemeinsamen Leitung.

Die in vielen Arbeitsstunden vom Kindergarten team erarbeitete Kindergarten-Konzeption wurde nun entsprechend erweitert, überarbeitet und aktualisiert. Wir freuen uns, dass durch diese Arbeit der pädagogische Stil sowohl für die Gemeinde, als auch für die Eltern und nicht zuletzt auch für das Team der Kindergartenpädagoginnen nachvollziehbar festgehalten ist.

Den Kindern wünschen wir, dass sie sich wohl fühlen und den Eltern stehen wir gerne für Anregungen zur Verfügung.

Für die Gemeinde Strobl

Der Bürgermeister:

Josef Weikinger

Vorwort der Kindergartenleitung

Es war mein großes Anliegen an das Team und gleichzeitig ein Ziel für das Kindergartenjahr 2003/04: unsere neue Arbeitsweise des »Teil-offenen Kindergartens« sollte in einer Konzeption schriftlich festgehalten werden.

Ich hatte die Vorstellung von einem schönen Buch, mit netten Kinderzeichnungen und einem verständlich formulierten Text. Wir begannen mit unserem Werk bereits im September 2003 – zu diesem Zeitpunkt nicht ahnend, wieviel Arbeit, stundenlange Diskussionen, Phasen der Freude aber auch der Unlust auf uns zukommen würden!

Im Juli 2004 hatten wir es geschafft. Die erste Konzeption konnte erscheinen. 2010 wurde sie überprüft, überarbeitet und neu gedruckt. Im Sommer 2015 war nicht nur das Wetter schweißtreibend, sondern auch unsere große Baustelle! In kurzer Zeit wurden Räume für zwei Krabbelgruppen angebaut und im Herbst 2015 starteten wir sechsruppig ins neue Kindergartenjahr.

Das Krabbelgruppen – und Kinderteam hat es gemeinsam geschafft, die Konzeption in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Die aktuelle Version kommt mir nach einem langen und intensiven Arbeitsprozess vor wie ein kostbarer Schatz. Ich bin sehr stolz und bedanke mich bei allen, die an der Erarbeitung der Konzeption tatkräftig mitgearbeitet haben.

Ich freue mich über jeden, der sich die Zeit nimmt und das besondere Buch liest.

Colette Krimbacher

*Colette Krimbacher
(Kindergarten- und Krabbelgruppenleitung)*

»Es war einmal ...«

So beginnen die meisten Märchen und so beginnt auch die Geschichte unseres Stroblers Kindergartens.

1924 erbaut, bot er vielen Kindern Platz. Die Räume waren klein, die Lichtverhältnisse schlecht. 25 Kinder pro Gruppe verbrachten auf engstem Raum den Vormittag. Der psychosoziale Stress, der dadurch entstand, verschärfte sich vor allem in den Wintermonaten. Ein notdürftig eingerichteter Turnraum und ein kleiner Garten mussten den bewegungshungrigen Kindern genügen.

In der pädagogischen Arbeit war man sehr eingeschränkt. Es mangelte in den ersten Jahren auch an geschultem Personal. Aufgrund der steigenden Kinderzahl und den angeführten Defiziten entschloss sich die Gemeinde nach reiflicher Überlegung zum Bau eines neuen Kindergartens.



Der alte Strobl Kindergarten

So entstand zum Wohle von Kindern, Eltern und Pädagoginnen ein Haus, das sowohl Lebensraum als auch Lebensqualität bietet. Öffnen Sie Ihre Sinne und freuen Sie sich mit uns!

Ein Traum wird wahr!

UNSER HAUS – EIN PLATZ ZUM WOHLFÜHLEN

Im Herbst 2001 wurde der neue Kindergarten eröffnet – direkt im Zentrum von Strobl. Charakteristisch für das Haus ist der besondere Baustil, der durch helle und warme Farbtöne unterstrichen wird.

Beim Betreten des Hauses spürt man eine freundliche Atmosphäre. In unserem geräumigen Kindergarten gibt es Vieles zu entdecken: eine große Halle im Eingangsbereich mit einem liebevoll eingerichteten Kaufmannsladen, vier unterschiedlich ausgestattete Gruppenräume mit dazugehöriger Garderobe und Sanitärbereich, ein gemütlicher Jausenraum, Bewegungsräume, Plätze zum Spielen und Erforschen, eine Bücherei, eine Feen-Ecke, unser besonderer Theaterraum, Kreativraum und eine Insel zum Träumen.

Schaut man durch die großen Fenster hinaus, sieht man unsere schöne Landschaft mit Bergen, Wiesen und Wäldern sowie den großen Garten. Dort gibt es viele Spielgeräte, einen Sand- und Matschplatz, einen Kinderberg, einen Kindersportplatz, eine befahrbare Einbahnstraße und die Gartenhütte für unsere Fahrzeuge und Spielsachen.

Nach einer kurzen aber sehr intensiven Bauzeit im Sommer 2015 wurde der Kindergarten durch zwei Krabbelgruppen erweitert.



Der erweiterte Strobl Kindergarten, Mai 2016

Die Krabbelgruppe Strobl

»ZWEI KLEINE FÜSSE BEWEGEN SICH FORT,
ZWEI KLEINE OHREN HÖREN JEDES WORT.

EIN KLEINES WESEN, MIT AUGEN DIE SEHEN,
WILL BEGREIFEN, DIESE WELT VERSTEHEN.

WIR WISSEN NICHT, WAS DAS LEBEN DIR BRINGT,
ABER WIR WERDEN DICH BEGLEITEN,
DAMIT ALLES GELINGT.«

(Verfasser unbekannt)



Die Krabbelgruppe – Wir stellen uns vor

Im Sommer 2015 wurde der Kindergarten Strobl nach einer kurzen intensiven Bauphase um zwei Krabbelgruppen erweitert. Bereits im September öffneten sie ihre Pforten. Pro Gruppe besuchen nun 8 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren die Krabbelgruppe.

DIE ÖFFNUNGSZEITEN DER KRABELGRUPPE

in der Ganztagesgruppe: 07:30 bis 16:00 Uhr
in der Halbtagesgruppe: 07:00 bis 12:30 Uhr

Die Krabbelgruppe ist eine Jahres- und Ganztageseinrichtung, die unbeschadet der Einschaltung einer betriebsfreien Zeit das ganze Jahr betrieben wird.

PERSONAL

pro Gruppe gibt es jeweils eine gruppenführende Früherziehungspädagogin, sowie eine Assistentin oder Helferin.

BETRIEBSFREIE ZEITEN:

gesetzliche Feiertage
Weihnachtsferien
Osterferien
Pfingstferien
Allerseelen
eine Woche vor Schulbeginn

DIE REIHUNGSKRITERIEN FÜR DIE AUFNAHME

sind in der Kindergarten- und Krabbelgruppenordnung definiert. Ein Auszug daraus:
»Die Reihung für die Aufnahme erfolgt nach der sozialen Dringlichkeit. Die Berufstätigkeit beider Elternteile gilt als vordringlicher Grund.«



Unser Bild vom Kind

»HILF MIR, ES SELBST ZU TUN.« – DENN:
»SAGE ES MIR UND ICH VERGESSE ES,
ZEIGE ES MIR UND ICH ERINNERE MICH UND
LASS ES MICH TUN UND ICH BEHALTE ES.«

(MARIA MONTESSORI)

Die *Entwicklung der Eigenständigkeit* der Kinder liegt uns in der Krabbelgruppe ganz besonders am Herzen. Sie sollen *Freude am Experimentieren* und am Erkunden der Welt haben. Dabei wollen wir die Kinder stets begleiten und unterstützend an ihrer Seite stehen, damit sie zu starken Persönlichkeiten heranwachsen können.

Bei uns in der Krabbelgruppe steht *immer das Kind im Vordergrund!* Es wird dort abgeholt, wo es gerade steht und in seiner Individualität angenommen. Mit viel Engagement und Empathie gehen wir auf die Bedürfnisse der Kinder ein und nehmen ihre Gefühle ernst, wie z.B.: Freude, Angst, Neugierde, Trauer, etc.

Unser Ziel ist es den Kindern *Wärme, Geborgenheit und Liebe* zu vermitteln, um sie auf zu fangen und ihnen ein Nest zu bieten. Sie sollen sich darin finden und wohlfühlen.

Wir sind stets bemüht eine abwechslungsreiche und anregende Umgebung zu schaffen. Die Kinder sollen viel Platz für unterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten haben, um somit ihre *Entwicklung ganzheitlich* zu *fördern*. Im Zentrum steht dabei immer die Freude am Tun!



Unsere pädagogische Arbeit

Wir sehen uns in der Krabbelgruppe als eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. In vielen Fällen ist der Besuch dieser die erste elementare Bildungseinrichtung. Daher ist es unsere Aufgabe, diese Zeit so liebevoll und einfühlsam wie nur möglich zu gestalten!

Durch die Übernahme des teiloffenen Systems des Kindergartens, bei dem die Türen geöffnet werden und die Kinder selbst entscheiden können, welchen Raum sie gerade besuchen möchten, wird die Selbstständigkeit gefördert.

Teiloffen bedeutet, dass in der Freispielzeit die Räume geöffnet sind, zur Jause und zum Morgenkreis werden die Türen allerdings geschlossen, da in diesen Situationen die Kinder die Sicherheit ihrer Stammgruppe brauchen. Räumlich sind dazu alle Voraussetzungen geschaffen, da die beiden Gruppenräume durch den Bewegungsraum verbunden sind.

Unsere Ziele sind, die Kinder ganzheitlich und individuell zu fördern. Dabei sind uns folgende Bildungsbereiche aus dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich ganz besonders wichtig:

EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

In der Krabbelgruppe gehen wir mit Gefühlen sehr sensibel um, da viele Kinder noch nicht in der Lage sind diese zu regulieren und zu verarbeiten. Hier braucht es viel Geduld und Unterstützung seitens der Bezugsperson. Sie ist ein sozial-kommunikativ kompetenter Begleiter und hilft dem Kind damit um zu gehen.

Kinder werden als soziale Wesen geboren und beginnen sehr früh erste Freundschaften zu entwickeln. Eine gute Bindung zur Bezugsperson vermittelt dem Kind Geborgenheit und gibt ihm Sicherheit. Das ist die Voraussetzung, um soziale Kontakte zu knüpfen und die Umwelt bewusst wahr zu nehmen.

Konfliktlösungsstrategien werden in weiterer Folge entwickelt. Wesentlich dabei ist ein respektvoller Umgang miteinander. Die Gemeinschaft wird in den unterschiedlichsten Situationen gefördert, z.B.: in der Freispielzeit, während der Jause, im Morgenkreis, etc. Das Kind lernt dabei sich unter zu ordnen, oder auch sich in den Mittelpunkt zu stellen.

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Die *Sprache* ist ein äußerst wichtiges Medium, um die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Ängste zum Ausdruck zu bringen. Die alltagsintegrierte *Sprachförderung* stellt einen zentralen Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit dar. Einen besonders hohen Stellenwert hat die non- und paraverbale Kommunikation.

Ein Kind reagiert stark auf Körpersprache und Sprachmelodie. Es lernt dadurch die Bezugsperson auch ohne Sprache zu verstehen. Es gibt im Krabbelgruppenalltag unzählige Kommunikationsanlässe. Handlungsabläufe werden verbalisiert und täglich wiederholt, wie z.B. Fingerspiele und Jausensprüche zur Jause, Lieder im Morgenkreis, etc.

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Durch Bewegung *erforscht das Kind seine Umwelt*, es erfährt sich als selbstwirksam und ist motiviert, sich weiteren körperlichen Herausforderungen zu stellen und neue Handlungskompetenzen zu entwickeln. Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen und psychosozialen Entwicklung bei. Es steigert das *allgemeine Wohlbefinden* des Kindes.

Zusätzlich dient es der Stressbewältigung, hilft bei emotionaler Belastung, in Krisen und beim Aggressionsabbau. Die Bewegung ist ein wesentlicher Faktor für die Entwicklung der emotionalen, sozialen, kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten. Wir legen sehr viel Wert darauf, den natürlichen Bewegungsdrang des Kindes zu stillen.

Im *Bewegungsraum* hat das Kind die Möglichkeit fundamentale Bewegungen wie das Gehen, Hüpfen, Steigen, Klettern, Kriechen, Rollen etc. auszuüben. Durch das Öffnen der Räume beider Gruppen während der Freispielzeit entwickelt sich der Bewegungsraum ebenso zum Treffpunkt der Kinder. Freundschaften entstehen und die Neugierde Neues zu entdecken wird geweckt. Oft verlässt das Kind dann den „sicheren Hafen“ des eigenen Gruppenraums und ist bereit, neue Spielbereiche zu erkunden.

Die *Gesundheit des Kindes* ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Wir legen viel Wert auf eine vitaminreiche und ausgewogene Ernährung. Die tägliche Jause wird frisch zubereitet, Produkte sind vorwiegend biologisch, regional und saisonal. An gemeinsamen Kochtagen können die Kinder rühren, mixen, kneten, formen etc. Das selbständige Zubereiten von Speisen fördert eine bewusste Ernährung und macht ganz besonders viel Spaß.



ÄSTHETIK UND KREATIVE GESTALTUNG

In der Krabbelgruppe spielt *Kreativität* eine wichtige Rolle. Das Kind soll die Möglichkeit haben sich frei zu entfalten. Dazu benötigt es Zeit, Raum und Materialien. Nicht nur im Kreativbereich beim Malen, Schneiden und Kleben, sondern auch im Bereich des Rollenspiels und beim Tanzen und Musizieren, erlebt das Kind den Reichtum der eigenen Phantasie. Das kreative Kind ist in der Lage, Neues zu schaffen und Veränderungen zu bewirken. Es kann mit eigenen Ideen Probleme lösen.

NATUR UND TECHNIK

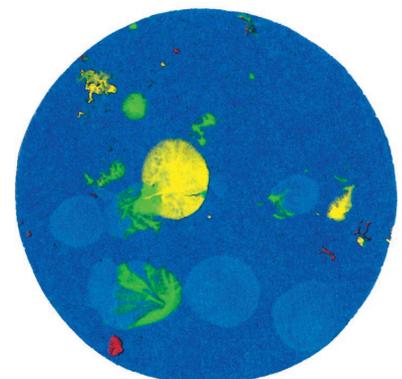
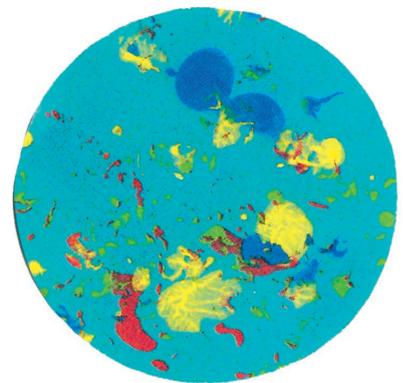
Wir nutzen unseren Garten regelmäßig und mit großer Freude. Er bietet Platz zum *Erforschen und Erkunden*. Das Kind kann hautnah miterleben, wie die Pflanzen im Frühling zu wachsen beginnen, oder wie sich die Blätter im Herbst verfärben. Es lernt somit, verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen. Natur und Technik umfasst grundlegende naturwissenschaftliche, mathematische und technische Kenntnisse.

Solche Kenntnisse werden zum Beispiel beim Samenpflanzen, beim Experimentieren mit Wasser oder anderen Materialien gewonnen wie etwa auch beim Sammeln und Betrachten von Gegenständen aus der Natur. Mathematische Erfahrungen werden zum Beispiel beim Kinderzählen oder beim Sortieren und Ordnen gemacht.

ETHIK UND GESELLSCHAFT

Wir bemühen uns in erster Linie den Kindern Werte wie ein Verständnis für Gerechtigkeit zu vermitteln. Ein respektvolles und empathisches Miteinander bedeutet für uns, sich täglich zu begrüßen und zu verabschieden.

Höflichkeitsformen wie „Bitte“ und „Danke“ sind uns im Spiel sowie bei der Tischkultur sehr wichtig. Für ein angenehmes Gruppenklima ist es von Bedeutung, den Kindern altersgerechte Konfliktlösungsstrategien anzubieten.



Die Krabbelgruppen-Räume: eine Oase zum Wohlfühlen

EIN KRABELGRUPPENRAUM MIT EINEM RUHERAUM (44,5 m²):

Ganztagesgruppe. Während der Freispielzeit wird auch der Ruheraum als Spielbereich genutzt. Es befindet sich darin der Bau- und Konstruktionsbereich, ebenso wie eine Schüttwanne mit unterschiedlichen Materialien (z.B.: Kastanien im Herbst, Wattebällchen im Winter, etc.). Am großen Spielteppich (mittig im Raum) werden diverse didaktische Spiele angeboten und der Morgenkreis findet hier statt.

Ein »Haus im Raum« bietet den Kindern die Möglichkeit, sich im Puppen- und Rollenspielbereich kreativ zu betätigen. Dort haben die Kinder genügend Platz, um ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Im oberen Bereich des »Hauses«, begehbar durch eine Treppe, befindet sich der Rückzugsbereich, dieser lädt zum Kuscheln und Entspannen ein. Am gemeinsamen Jausentisch wird während der Freispielzeit kreativ gearbeitet.

EIN KRABELGRUPPENRAUM (41,2 m²):

Halbtagesgruppe. Auch dieser Raum ist in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt. Unterschiedlich große Rampen bilden den Bau- und Konstruktionsbereich. Der Rollenspielbereich befindet sich in einer Nische, die durch eine Trennwand entsteht.

Die Kinder haben zusätzlich eine Rückzugsmöglichkeit, die sie gerne nutzen. Auch die »Kuschel- und Bilderbuchecke« wird vom Raum durch eine Sinneswand mit Kriechtunnel abgetrennt. Hier wird der Jausentisch als Kreativbereich umfunktioniert. Dort können die Kinder erste Erfahrungen mit Malen, Kleben und Schneiden sammeln.

EIN BEWEGUNGSRAUM (25,7 m²):

Verbindet die beiden Gruppenräume miteinander. Während der Freispielzeit sind die Türen geöffnet. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben seinem Bedürfnis nach Bewegung nach zu gehen und seinen eigenen Körper zu erforschen. Jede Woche steht ein neuer Bewegungsschwerpunkt im Vordergrund, z.B.: Balancieren, Klettern, Rollenwagenfahren, Rutschen etc.



EIN SANITÄRRaum (12,3 m²)

ist jeweils von der Garderobe aus für die Kinder begehbar. Es befindet sich ein längliches Waschbecken mit zwei Ebenen und vier Wasserhähne darin. Darüber hinaus gibt es zwei abgetrennte Toiletten, eine Dusche und einen Wickelbereich. Jedes Kind hat eine Eigentumslade für Windeln und Feuchttücher.

ZWEI GARDEROBEN (je 13,6 m²)

bieten Platz für jeweils 10 Kinder. In den Eigentumskästchen befindet sich das Wechselgewand. Ein Wochenplan im Eingangsbereich gibt den Eltern Einblick in die pädagogische Arbeit und bietet auch Platz für den täglichen Speiseplan.

EINE TEEKÜCHE (7,1 m²)

wird für die Zubereitung der Vormittags- und Nachmittagsjause genutzt. Das Mittagessen wird angeliefert und in der Küche für die Kinder aufgeteilt. Die Jause wird von einer der Pädagoginnen zubereitet. Dabei wird großen Wert auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung gelegt.

EIN VORRAUM (15,53 m²)

bildet den gemeinsamen Eingangsbereich beider Gruppen. Eine Informations-ecke bietet Überblick über aktuelle Themen, Folder und Prospekte liegen auf.

DER FLUR (6,1 m²) UND EIN VORRAUM (5,4 m²)

sind der Ausgang zum Garten.

DER AUSSENSPIELBEREICH:

Eine große Sandkiste mit eigenem Matsch-Platz bietet genug Möglichkeiten zum Erforschen, Experimentieren und Gestalten. Die Korb-schaukel dient zum Entspannen und Ausruhen. Außerdem gibt es ein kleines Häuschen zum Klettern und Rutschen. Daneben dürfen auch diverse Fahrzeuge, eine Sitzgruppe zum Jausen und anderes Spielmaterial (Sandspielzeug, Kreiden, etc.) nicht fehlen. Für Ausflüge stehen zwei Bollerwagen zur Verfügung.



Ein großer Schritt: die Eingewöhnung

Zur Vorbereitung auf den Besuch der Krabbelgruppe findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt. Ein Schnupper-Vormittag gibt Einblick in den Tagesablauf und ermöglicht ein erstes Kennenlernen.

Ein Elternteil begleitet das Kind während der Eingewöhnung. Es wird in der ersten Zeit mit sehr viel neuen Eindrücken konfrontiert und verbringt daher anfangs nur wenige Stunden in der Krabbelgruppe.

Der Elternteil ist immer anwesend, hält sich jedoch im Hintergrund auf. Die neue Bezugsperson tritt mit dem Kind in Kontakt und versucht das Vertrauen zu gewinnen. Sobald eine Vertrauensbasis zwischen Kind und Bezugsperson entstanden ist, erfolgt ein erster Trennungsversuch.

Nun wird die Reaktion des Kindes beobachtet, die Dauer der Eingewöhnung kann ungefähr abgeschätzt werden. In den folgenden Tagen werden die Zeiträume der Trennung, abhängig von der Reaktion des Kindes, verlängert oder verkürzt. Der Elternteil soll während dieser Phase jederzeit erreichbar sein und sich in der Nähe der Einrichtung aufhalten.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Sicherheit erlangt hat, den Alltag in der Krabbelgruppe alleine zu meistern. Der Prozess ist von Kind zu Kind verschieden. Uns liegt ein behutsamer Einstieg besonders am Herzen!

Für die Eingewöhnung ist es wichtig, *etwa zwei bis drei Wochen einzuplanen.*



Ein Tag in der Krabbelgruppe

Um 07:00 Uhr beginnt unser Krabbelgruppentag. Zwischen 07:00 und 07:30 Uhr gibt es eine Sammelgruppe. Die Kinder haben genügend Zeit sich im Raum zu orientieren, oder sich im Kuschelbereich zurück zu ziehen.

Ab 07:30 Uhr beginnt die Freispielzeit. Beide Gruppenräume und der Bewegungsraum werden geöffnet. Während dieser individuellen Spielphase können die Kinder zwischen Angeboten der Pädagoginnen, oder dem freien Spiel wählen. Sie können auch selbst entscheiden in welchem Gruppenraum sie spielen möchten. Im Bewegungsraum finden sie eine vorbereitete Umgebung vor, die zum aktiven Tun einlädt.

Um 09:15 Uhr wird gemeinsam aufgeräumt. Anschließend findet die Jause in der jeweiligen Stammgruppe statt. Nach dem freien Spiel genießen die Kinder die Zeit in ihrer vertrauten Umgebung. In gemütlicher Atmosphäre tauschen sie sich gerne aus und erzählen von ihren Abenteuern. Danach werden die Hände gewaschen und wir treffen uns am runden Teppich.

Spätestens um 10:00 Uhr beginnt dann der **Morgenkreis**. Wir singen gemeinsam Lieder, musizieren mit Instrumenten und spielen unterschiedliche Spiele. An besonderen Tagen feiern wir Feste oder Geburtstage der Kinder.

Ab 10:30 Uhr nutzen wir unseren Garten, um uns so richtig aus zu toben. Wir erkunden auch gerne die Ortschaft, machen Ausflüge zum See oder besuchen die Tiere unseres Nachbars. Bei Schlechtwetter gibt es eine weitere Freispielzeit. Der Bewegungsraum wird in dieser Zeit ganz intensiv genutzt. Ab 11:30 Uhr beginnt in der Halbtagesgruppe die Abholphase. Um 12:30 Uhr wird diese Gruppe geschlossen.

Um 11:30 Uhr beginnt in der Ganztagesgruppe das Mittagessen. Zwischen 12:00 und 14:00 Uhr halten die Kinder ihren Mittagsschlaf. Bei entspannter Musik und mit ihren Lieblingskuscheltieren finden die Kinder genügend Ruhe, um Kraft für den Nachmittag zu tanken.

Die Abholphase beginnt um 14:00 Uhr. Um 15:00 Uhr gibt es noch eine Nachmittagsjause, die bei Schönwetter auch gerne im Garten verzehrt wird. Um 16:00 Uhr endet der Krabbelgruppentag auch für die Nachmittagsgruppe.

Die Tagesstruktur bietet einen Orientierungsrahmen und ist offen für Veränderungen, für Bedürfnisse der Kinder und für situative Gegebenheiten.

Alles rund um die Krabbller

DIE WICHTIGSTEN THEMEN FÜR UNSERE JÜNGSTEN

JAUSE UND MITTAGESSEN

Wir legen großen Wert auf eine gesunde und abwechslungsreiche Jause. Sie findet täglich in den Stammgruppen statt, fördert das Gemeinschaftsgefühl und vermittelt den Kindern Sicherheit.

Die Selbstständigkeit der Kinder wird ganz großgeschrieben. Jedes Kind gießt sich das Wasser selbst ein und entscheidet, was und wie viel es essen möchte. Die Freude am Essen steht bei uns im Vordergrund.

An gemeinsamen Kochtagen dürfen die Kinder bei der Zubereitung der Jause mit-helfen. Sie lernen den richtigen Umgang mit Küchenutensilien - die Kinder sind auf ihre Speisen ganz besonders stolz.

Das Mittagessen wird vom Altersheim geliefert. Es gibt jeden Tag als Vorspeise eine Suppe und anschließend eine Hauptspeise. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder alleine mit Besteck essen und nicht gefüttert werden.

DIE RUHEPHASE

Feste Schlafenszeiten bieten jungen Kindern Orientierung und somit auch Sicherheit in der Tagesstruktur. Der Mittagsschlaf wird im Schlafräum, der beliebig verdunkelt werden kann, abgehalten. Jedes Kind hat hier sein eigenes Bett, in dem bereits das Lieblingskuscheltier wartet.

Nicht nur der fixe Schlafplatz, sondern auch die Bezugsperson spielen in der Ruhephase eine große Rolle. Nur wenn sich Kinder sicher und geborgen fühlen, sind sie bereit sich fallen zu lassen und bei uns zu schlafen. Deswegen wird jedes Kind jeden Tag von derselben Pädagogin in den Schlaf begleitet.

Dem Ruhebedürfnis der Kinder wird auch im Tagesablauf individuell entsprochen, denn in jedem Gruppenraum sind Rückzugsmöglichkeiten gegeben. Besonders in der Früh oder gegen Mittag werden diese am meisten genutzt.

SAUBERKEITSERZIEHUNG

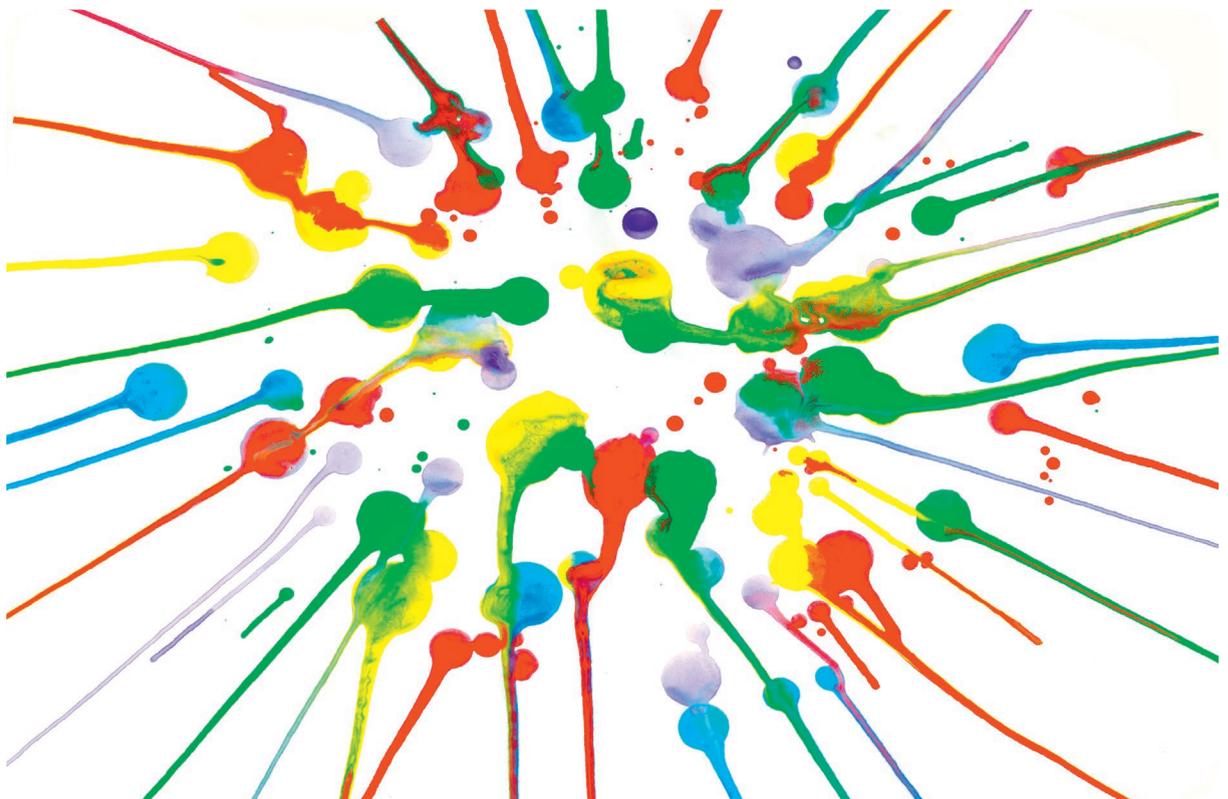
In unserem Sanitärbereich sind die Waschbecken, Handtuchspender und Toiletten in Kinderhöhe angebracht. Dies lädt zur Eigenständigkeit ein. Die Kinder waschen sich gerne die Hände alleine und bedienen noch lieber den Handtuchspender. Jedes Kind braucht unterschiedlich viel Unterstützung dabei.

Die „Wickelkinder“ lernen von den Kindern, die bereits das WC benutzen - wir drängen sie jedoch nicht dazu. Wenn erste Zeichen einer möglichen Selbstständigkeit sichtbar sind, wird mit den Eltern Rücksprache gehalten. Wir begleiten und ermutigen die Kinder dabei und geben ihnen die notwendige Zeit um „windelfrei“ zu werden.

WICKELSTITUATION

Die Wickelsituation ist eine sehr intime Zeit zwischen dem Kind und der Pädagogin. Deswegen ist eine angenehme, ruhige Atmosphäre und vor allem viel Vertrauen von Bedeutung. Das Kind soll währenddessen die ganze Aufmerksamkeit der Pädagogin genießen können.

Außerdem soll sich das Kind an dem Wickelvorgang beteiligen können. Dazu zählt erstens die Entscheidung mit welcher Pädagogin es lieber wickeln gehen möchte, aber auch die ausziehbare Treppe, die es dem Kind ermöglicht den Wickeltisch selbst zu erklimmen.



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Besonders beim jungen Kind ist die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und Pädagoginnen von großer Bedeutung und hat bei uns einen hohen Stellenwert. Deshalb ist es uns wichtig, dass die Beziehung zwischen Eltern und Pädagoginnen von Vertrauen und Respekt geprägt ist.

DAS AUFNAHMEGESPRÄCH

bildet die Grundlage dieser Partnerschaft. Das erste Kennenlernen der Eltern und des Kindes findet in einer angenehmen Atmosphäre im Gruppenraum statt. Unser selbst entwickelter Aufnahmebogen ermöglicht es uns durch spezifische Fragen das zukünftige Krabbelgruppenkind besonders gut kennen zu lernen.

Anschließend kann das Kind mit einem Elternteil einen Schnupper-Vormittag in der Einrichtung verbringen, um einen Einblick in unser Tagesgeschehen zu bekommen und erste Kontakte mit anderen Kindern, sowie den Pädagoginnen zu knüpfen.

Die Eingewöhnung ist eine besonders sensible Phase, in der das Kind die Sicherheit und das Vertrauen erlangen soll, den Alltag in unserer Einrichtung ohne die Begleitung eines Elternteils zu meistern. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagoginnen ist hier für die erfolgreiche Eingewöhnung von großer Bedeutung (weitere Informationen – siehe Eingewöhnung).

SOGENANNT E »TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE«

dienen dem kurzen Informationsaustausch und finden täglich statt. In der Bringsituation am Morgen sind diese Themen von Bedeutung: Wie hat das Kind in der Nacht geschlafen? Ist am Wochenende etwas Wichtiges passiert? Von wem wird das Kind heute abgeholt? Und in der Abholsituation zum Beispiel: Was haben wir heute erlebt? Hat das Kind normal gegessen?

Im Alltag bemühen wir uns die Pädagogische Arbeit transparent zu machen. Deswegen werden wichtige Informationen in Elternbriefen verfasst und an unserer „Eltern-Info“ ausgegeben. Außerdem dient unser Wochenplan als Anschlagtafel für derzeitige Projekte und Themen die uns beschäftigen und soll für die Eltern eine Unterstützung sein sich mit dem Kind über den vergangenen Tag auszutauschen (Was gab es zum Essen? Was hast du heute erlebt?).

DAS PORTFOLIO

dient uns als Beobachtungsinstrument und ermöglicht dem Kind die Veranschaulichung der eigenen Entwicklung. Man kann es auch als „Wertpapiere des Kindes“ bezeichnen. Darin befindet sich alles, was das Kind bisher erreicht und gelernt hat, sowie die momentanen Interessen und persönliche Informationen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist auch hier von besonderer Wichtigkeit, da bestimmte Entwicklungsblätter von den Eltern gemeinsam mit dem Kind ausgefüllt werden sollen. Bildungsprozesse werden sichtbar gemacht.

Außerdem dient das Portfolio auch als Grundlage für das Entwicklungsgespräch, welches nach Terminvereinbarung einmal jährlich stattfinden soll. Das Entwicklungsgespräch soll keinesfalls ein Informationsgespräch, sondern ein gegenseitiger Austausch zwischen Eltern und Pädagoginnen über das Kind sein. Dabei stehen die Stärken des Kindes im Vordergrund und es werden gemeinsame Ziele für die Entwicklung herausgearbeitet.

Ansonsten beinhaltet eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft noch viele weitere wichtige Komponenten, wie Elternabende, die Wahl eines Elternbeirats (stellt das Bindeglied zwischen den Familien, der Krabbelgruppe und der Gemeinde dar) und die Zusammenarbeit bei Festen, Feiern und Ausflügen.

FESTE UND FEIERN

In der Krabbelgruppe feiern wir folgende Feste: Lichterfest, Advent und Weihnachten, Ostern sowie Geburtstage.



DIE SCHRIFTLICHE ARBEITSDOKUMENTATION

Für die schriftliche Arbeitsdokumentation der pädagogischen Arbeit wird die Vorlage des Landes Salzburg verwendet. Die Beobachtung der Kinder wird in Form von Portfolios erstellt und steht im Vordergrund der Arbeit.

Zudem gibt es für jedes Kind einen Beobachtungsbogen, um die Kinder in allen Entwicklungsbereichen gut einschätzen zu können. Am Ende des Krabbelgruppenjahres dient er als Basis für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

GEMEINSAM SIND WIR STARK – FÜR DAS WOHL UNSERER KINDER

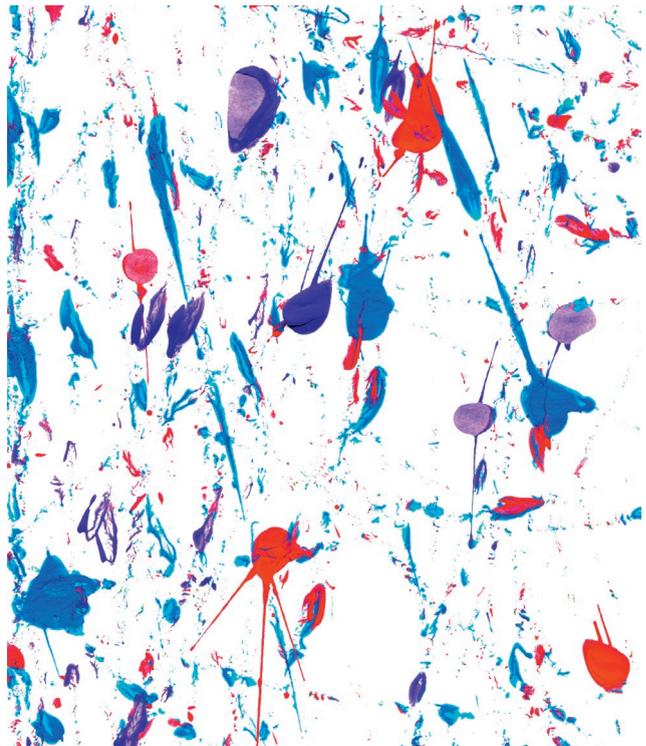
Die Dienstbesprechungen finden einmal in der Woche statt. Etwa einmal im Monat gibt es eine gemeinsame Besprechung mit dem Team des Kindergartens.

DIE MASSNAHMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG

- Fortbildungen
- Lesen von Fachliteratur
- Austausch mit Pädagoginnen
- Teambesprechungen
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

ZUSAMMENARBEIT MIT FOLGENDEN INSTITUTIONEN

- Gemeinde
- Landesregierung
- Seniorenheim
- Transportunternehmen
- BAKIP – Bildungsanstalt für
Kindergartenpädagogik
- Jugendwohlfahrt
- Bücherei Strobl
- Örtliche Betriebe



Der Übergang in den Kindergarten

»HALLI-HALLO, WIR KINDERGARTENKINDER SIND FROH«

Durch eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Krabbelgruppe und Kindergarten lernen die Krabbelgruppenkinder schon früh das ganze Haus kennen.

Im Garten sind die Spielbereiche der Krabbelgruppe und des Kindergartens nicht unmittelbar angrenzend, jedoch für alle Kinder zugänglich. Hier besteht die Möglichkeit sich gegenseitig, nach Absprache mit den Pädagoginnen, zu besuchen.

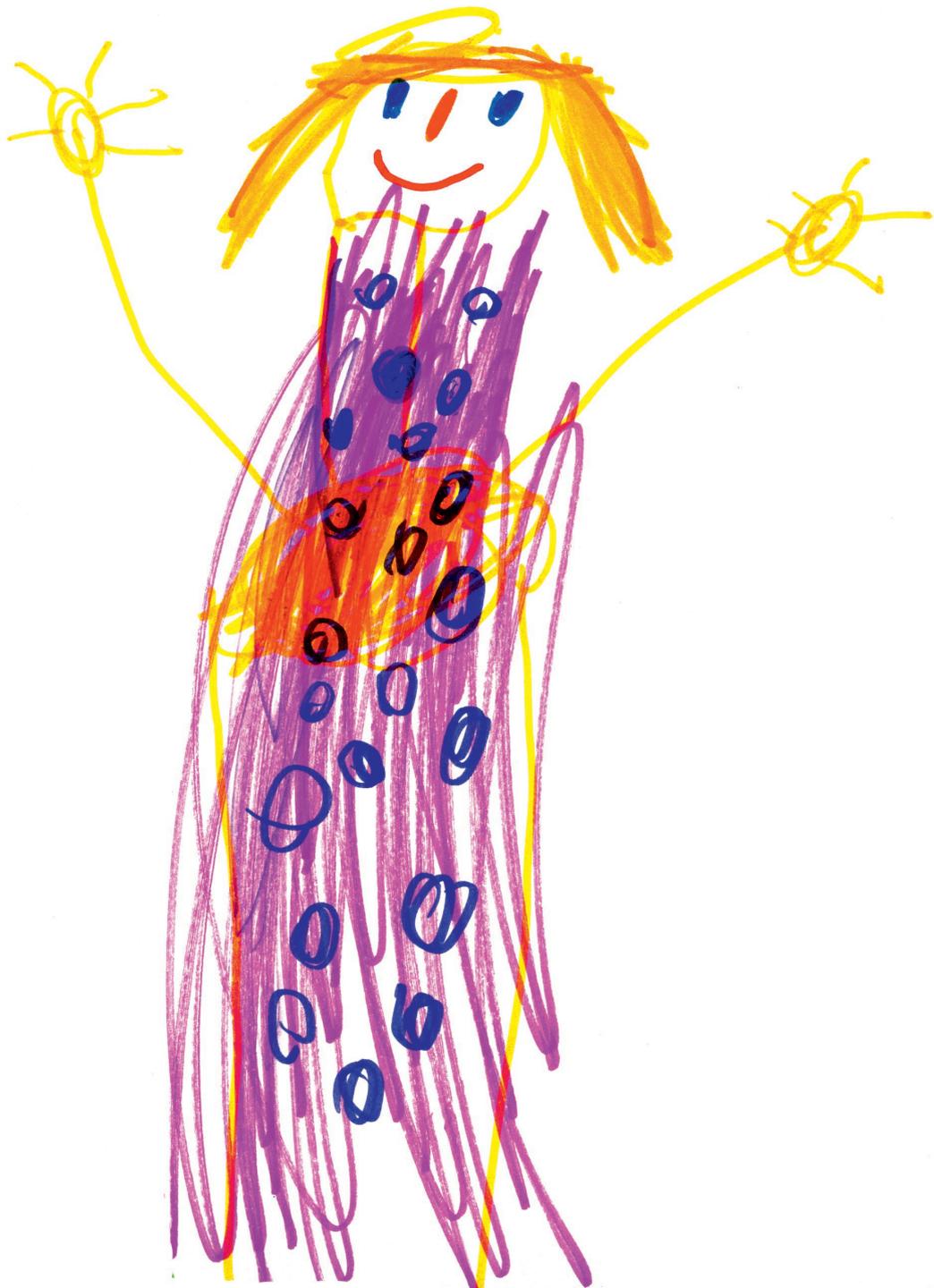
Nach dem 3. Geburtstag wird es Zeit in den Kindergarten zu wechseln. Die Kinder bekommen von den entsprechenden Kindergartengruppen eine Einladung zu einem Besuchsvormittag (zum Beispiel zum Morgenkreis). Hier können Nochkrabblers erste Kindergartenluft schnuppern und ein guter Übergang wird geschaffen.

WIR HINTERLASSEN SPUREN ...

Ein weiterer großer Schritt, bald machen wir bei den Großen mit ...
im Kindergarten Strobl ...



Der Kindergarten Strobl



Schön, dass es dich gibt

Der teiloffene Kindergarten will »*das Kind zur Rose machen*«.

**»SCHÖN, DASS ES DICH GIBT UND
DASS DU SO BIST, WIE DU BIST!«**

In diesem Sinn wollen wir das Kind verstehen lernen, es in seiner Unverwechselbarkeit annehmen und bestmöglich in seiner Entwicklung begleiten. So sollen individuelle, eigenständige Persönlichkeiten heranwachsen, welche ihre »Blüten« voll entfalten können. Das Kind ist »Akteur seiner Entwicklung« (Jean Piaget)



Von früh bis spät im Kindergarten!

Jedes Kind hat die Möglichkeit, den ganzen Tag im Kindergarten zu verbringen.

DIE ÖFFNUNGSZEITEN: Mo – Do 7:00 Uhr – 17:00 Uhr
Fr 7:00 Uhr – 14:00 Uhr

Den *Ganztageskindern* bieten wir ein Mittagessen an. Dafür ist es notwendig, sich jeweils am Montag für die ganze Woche anzumelden. Die warme Mahlzeit wird vom Seniorenwohnheim angeliefert.

In heimeliger Atmosphäre können die Mittagskinder im Jausenraum das Mittagessen genießen. Auf gute Tischkultur legen wir großen Wert. Nach dem Essen verbringen die Kinder bis 13:00 Uhr die Zeit im Gruppenraum oder im Freien.

Die verbleibenden Kinder dürfen mit der Kindergartenpädagogin die Trauminsel und den »Snoezelenraum« besuchen. Der Begriff »*Snoezelen*« (*sprich: »snuselen«*) stammt aus dem Niederländischen und bedeutet soviel wie »*Dösen und Schlummern*«.

Das Kind taucht in eine Zauberwelt ein, in der es bei gedämpftem Licht, meditativer Musik, sanften Farb- und Lichtspielen das Gefühl von Ruhe und Geborgenheit erleben kann. Weiche Matratzen, Polster, Kuschtiere und Kuscheldecken laden bei Bedarf zu einem Mittagsschläfchen ein. Angeboten werden aber auch Lege- und Fädelspiele, phänomenale Spiele und Bilderbücher zur stillen Beschäftigung.

Um 14:00 Uhr ist die Ruhezeit zu Ende. Je nach Witterung wird das Nachmittagsprogramm gestaltet (Spiel im Garten, Bewegungsraum, Kreativraum).

DER SOMMERBETRIEB IN UNSEREM KINDERGARTEN:

Ab dem Schulschluss bis Ende August findet der Sommerkindergarten statt, wofür eine Anmeldung bis März erforderlich ist. Die Öffnungszeiten richten sich nach einer Bedarfserhebung. Der Sommerkindergarten steht ausschließlich den Kindern berufstätiger Eltern zur Verfügung.

Der Einstieg in den Kindergarten

Beim Eintritt in den Kindergarten handelt es sich um einen Übergang, bei dem das Zusammenwirken der Familie und einer öffentlichen Institution im Mittelpunkt steht. Das Kind lernt eine neue Umgebung mit einem veränderten Tagesablauf kennen. Zusätzlich macht es Erfahrungen mit einer größeren Kindergruppe, neuen Verhaltensregeln und neuen Bezugspersonen.

WIE FINDEN SICH DIE KINDER IM TEILOFFENEN SYSTEM ZURECHT?

Es gibt mehrere Möglichkeiten um den Kindern und Eltern einen sanften Einstieg in unseren Kindergarten zu ermöglichen.

DAS PÄDAGOGISCHE AUFNAHMEGESPRÄCH UND DIE AUFNAHME DER NEUEN KINDER

Alle Strobler Eltern, deren Kinder den Kindergarten noch nicht besuchen (im Alter zwischen drei und sechs Jahren) werden von der Gemeinde angeschrieben. Interessierte Eltern vereinbaren sich einen Termin für ein Aufnahmegespräch im Kindergarten. Über das verpflichtende Kindergartenjahr vor Schuleintritt bzw. das verpflichtende Elterngespräch für das vorletzte Kindergartenjahr werden die Erziehungsberechtigten ausreichend informiert.

Beim Aufnahmegespräch kommen die Eltern mit ihrem Kind zu einem vereinbarten Termin für ca. eine halbe Stunde in den Kindergarten. In einer gemütlichen Gesprächs- und Spielatmosphäre findet ein erstes Kennenlernen statt.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt in einer Sitzung des Sozialausschusses der Gemeinde Strobl. Die Reihung der Aufnahme erfolgt nach sozialer Dringlichkeit, Berufstätigkeit beider Elternteile oder dem vorangegangenen Besuch unserer Krabbelgruppe. In Ausnahmefällen können Kinder bereits drei Monate vor dem dritten Geburtstag aufgenommen werden.

SCHNUPPERTAGE

Diese besonderen Tage ermöglichen den Eltern mit ihrem Kind das Vertrautwerden mit der zukünftigen Stammgruppe und den dazugehörigen Bezugspersonen. Schnuppertage sind ein Angebot für jene Kinder, die ab

Herbst neu in den Kindergarten einsteigen. Sie werden von uns mittels einem liebevoll gestalteten Brief eingeladen, und dürfen zwei Tage während des Sommerbetriebs den Kindergarten besuchen.

DER KINDERGARTENANFANG IM HERBST

Wir bieten den Eltern an, die Kinder schrittweise in den Kindergartenalltag einsteigen zu lassen. In den ersten Wochen wird die Besuchszeit der Neuanfänger falls notwendig stundenweise gesteigert.

DER ELTERNABEND FÜR NEUANFÄNGER

Die Eltern werden mit der Pädagogik des Teiloffenen Kindergartens vertraut gemacht. Das Pädagoginnen Team stellt sich vor und das gesamte Haus kann besichtigt werden.

DER NACHMITTAGSKINDERGARTEN

Zum sanften Einstieg gibt es für Kinder ab einem Alter von drei Jahren die Möglichkeit, den Nachmittagskindergarten zu besuchen. In der Kleingruppe bietet sich die Möglichkeit, erste Kontakte mit dem Kindergarten zu knüpfen.



Die Pädagogik des teiloffenen Kindergartens

WAS IST EIN »TEILOFFENER KINDERGARTEN« ?

Die Kinder haben eine *Stammgruppe* und zu bestimmten Zeiten die Möglichkeit alle Räume (Funktionsräume) des Hauses zu besuchen. Ein wichtiges Erziehungsprinzip des Teiloffenen Kindergartens ist es, die Umgebung für das Kind so vorzubereiten, dass es *selbstständig spielen* kann.

Die Kindergartenpädagogin hat die Möglichkeit, die Spielsituation bzw. die Entwicklung des Kindes zu beobachten, um entwicklungsfördernde Impulse zu geben.

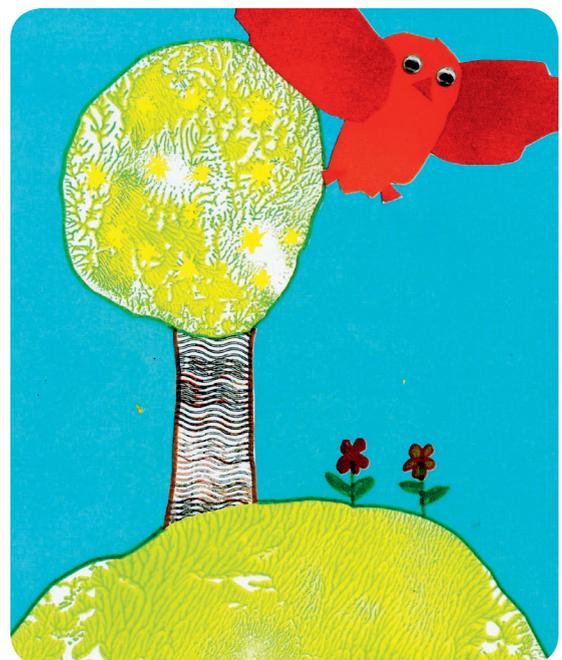
WAS SIND FUNKTIONSRÄUME?

Von 8:00 Uhr bis 10 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, sich im ganzen Haus in den Funktionsräumen zu beschäftigen. Ein *Funktionsraum* ist ein Raum, in dem nur eine Art von Spielmaterial angeboten wird (z.B. Montessori-Material, Konstruktionsspiele, diverse Mal- und Bastelutensilien, Rollenspielmaterial, Instrumente ...)

WAS SIND STAMMGRUPPEN?

Eine *Stammgruppe* umfasst maximal 25 Kinder, die von einer gruppenführenden Kindergartenpädagogin und einer Assistenzpädagogin bzw. Helferin betreut werden. In unserem Haus gibt es *vier Stammgruppen* (die grüne, die blaue, die gelbe, die rote Gruppe).

Um 10 Uhr sammeln sich die Kinder in ihrer Gruppe. In dieser Zeit werden *Schwerpunktthemen* erarbeitet. Die Entwicklung der Kinder in der Gruppe, sowie die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes können so gut beobachtet und gelenkt werden.



VORTEILE DES TEILOFFENEN KINDERGARTENS

Der teiloffene Kindergarten bietet erweiterte Spielmöglichkeiten und *fördert die sozialen Kontakte* untereinander. Zusätzlich werden sie aber auch mit allen Kindergartenpädagoginnen vertraut.

Daraus ergibt sich, dass die Kinder bei Personalvertretungen (Kurs, Krankheit ...) weniger Umstellungsschwierigkeiten haben. Außerdem wird den Kindern zum friedlichen Miteinander Raum geboten (weniger Konflikte durch mehr Bewegung, geringerer Lärmpegel, weniger Aggressionen,...)

Die *Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse* wird gefördert und das Kind lernt, aus dem großen Angebot der Spielmöglichkeiten und des vielfältigen Materials und verschiedenen Spielepartnern zu wählen.



Sicherheit und Geborgenheit durch Grenzen und Regeln

Teiloffener Kindergarten heißt nicht, dass in unserem Haus jeder tun und lassen kann, was ihm gerade Spaß bereitet.

In Absprache mit dem Team werden *Regeln für die offene Freispielzeit* erarbeitet und die konsequente Einhaltung angestrebt. Die Vermittlung dieser wird sowohl gruppenintern, sowie auch in großen Versammlungen mit den Kindern besprochen. Sie neu zu überdenken und auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen schenkt uns die Freiheit, die Ideen der Kinder aufzugreifen.

EINIGE REGELN FÜR DIE OFFENE FREISPIELZEIT:

- ❖ Das Begrüßen der Kindergartenpädagogin, sowie das An- und Abmelden beim Wechsel in die verschiedenen Funktionsräume ist notwendig, um den Überblick zu bewahren.
- ❖ Spielbereiche, die vorübergehend gesperrt sind, werden durch *Stopptafeln* gekennzeichnet.
- ❖ *Jausenzeitregel:* Das Jausnen ist in der Zeit von 8:00 bis 10:00 Uhr nur im Jausenraum gestattet. Eine Kindergartenpädagogin betreut die Kinder und achtet auf die Einhaltung der Jausenregeln.
- ❖ Der Aufenthalt im Stiegenhaus ist nur zum Wechseln der Funktionsräume gestattet.
- ❖ Das Aufräumen nach der Freispielzeit wird durch die *Aufräummusik* angekündigt.



Der Kindergarten als Bildungseinrichtung

Im Alter zwischen drei und sechs Jahren eignen sich die Kinder verschiedene Fertigkeiten und Fähigkeiten an. Der Kindergarten bietet ein breites Angebot an Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten und unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung. Spielerisch werden sie in der Gesamt-, Teil- oder Kleingruppe in den verschiedenen Bereichen gefördert.

Im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr werden die fünf- bis sechsjährigen »Schulanfänger« vertiefend auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Als Wegweiser dazu dient uns der Bundesländerübergreifende Bildungs-Rahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich mit den folgenden Bildungsbereichen:

EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

Kinder sind als soziale Wesen geboren. Durch verschiedene Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten können sie Beziehungen aufbauen und ihre Persönlichkeit entwickeln, zum Beispiel durch Spiele zur Bewältigung von Emotionen, das „Wir-Bewusstsein“ in der Gruppe erleben, Gesellschaftsspiele, Konfliktgeschichten, Gestaltung von Rollenspielbereichen usw.

ETHIK UND GESELLSCHAFT

In unserer Gesellschaft gibt es eine Vielfalt von Wertesystemen. Im Kindergarten wollen wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit annehmen und ein respektvolles Miteinander leben. Das bedeutet zum Beispiel, Kindern mit besonderen Bedürfnissen das Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit zu bieten, mit den Kindern Gespräche über verschiedene Religionen oder Familienstrukturen zu führen. Das bedeutet das Philosophieren mit den Kindern, das Thematisieren und Hinterfragen unterschiedlicher Werthaltungen, die Gestaltung von Festen und Feiern, die Auseinandersetzung mit Toleranz und Hilfsbereitschaft usw.



SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sprache ist die Basis für die Gestaltung sozialer Beziehungen. Eine gelungene Sprachentwicklung hilft dem Kind sich mitzuteilen und andere zu verstehen. Wir wollen das Kind dabei mit verschiedenen Angeboten im Kindergartenalltag unterstützen. Das geschieht z.B. im kreativen Umgang mit Sprache durch Sprachspiele, durch die Erweiterung des Wortschatzes in Alltagssituationen, Bilderbuchbetrachtungen, Erzählen und Nacherzählen, die logopädische Reihenuntersuchung, Sprachstandsfeststellung, den Bibliotheksführerschein etc.

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

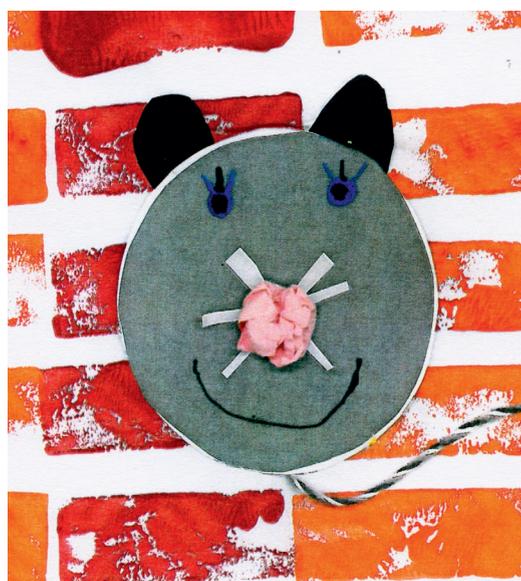
Durch vielfältige Bewegung- und Sinneserfahrungen erleben die Kinder sich selbst und erkunden ihre Umwelt. Durch die Bewegungsangebote in unserem Haus können die Kinder ein gesundes Körperbewusstsein entwickeln und das Wohlbefinden steigern. Das geschieht durch verschiedene Formen der Körpererfahrung (Taststraße, Massagen ...), durch Bewegungseinheiten mit verschiedenen Materialien, Wahrnehmungsspiele für die Sinne, Bewegungsbaustellen etc.

ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

Durch ihr schöpferisches Tun finden die Kinder die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auf kreative Weise auszudrücken. Wir stellen den Kindern ein breites Angebot an Raum und Zeit zur Verfügung. Förderung der Kreativität in den verschiedensten Bildungsbereichen (Sprache, Bewegung, Musik, Theater ...), die Kinder im Alltag zu kreativen Denkprozessen anregen, Werken mit unterschiedlichen Materialien etc.

NATUR UND TECHNIK

Kinder sind umgeben von zahlreichen naturwissenschaftlichen und mathematischen Phänomenen, welche sie Schritt für Schritt erforschen möchten. Sie erfahren Zusammenhänge mit allen Sinnen in alltäglichen Situationen des Kindergartens. Zum Beispiel durch die Bewusstseinsförderung in Bezug auf den Umgang mit der Natur (Naturerlebnistage, Tag der Sonne), Forschen und Experimentieren, Einsatz und Arbeit mit Medien (Fotos, CD, DVD), Exkursionen in verschiedene Betriebe, Sortieren, Zählen, Ordnen, ...



Beobachtung als Grundlage pädagogischen Handelns

Wahrnehmen, beobachten und verstehen sind Grundlagen jeglichen professionellen pädagogischen Handelns. Für uns bedeutet das, die Kinder gezielt zu beobachten, ohne zu interpretieren.

Das Ziel der Beobachtung soll sein, das Kind kennenzulernen um zu wissen, was es braucht, welche Stärken und Bedürfnisse es hat und wo es Hilfe benötigt.

Es ist uns ein Anliegen, mit den Erziehungsberechtigten über die Beobachtungen im Kindergarten und dem Elternhaus im Austausch zu sein. Dazu bieten wir Entwicklungsgespräche an.



Abwechslung durch Projekte

Zur Bereicherung der Bildungsarbeit finden von Zeit zu Zeit in unserem Kindergarten Projekte statt. Ein Projekt ist ein konkretes Vorhaben, das eine Gruppe (die Kinder gemeinsam mit der Kindergärtnerin) aushandelt, plant und durchführt.

Ein Beispiel, wie das stattfinden kann:

Aus den *Beobachtungen im Garten* konnten wir feststellen, dass die Kinder mehr Fahrbahn zum Roller- und Autofahren brauchen. Es entstand ein Gespräch mit den Kindern über eine Lösungsmöglichkeit (Planung einer Straße, den Bürgermeister fragen, Finanzierung ...).

Der Bau der Straße regte zum Beobachten an, wobei die Kinder die Entstehung einer Straße von Grund auf kennenlernten. Die Notwendigkeit von Regeln und Verkehrszeichen wurde gemeinsam erarbeitet.

Zum Einweihungsfest war ein Polizist eingeladen, der die Straße eröffnete. Er erarbeitete mit den Kindern die Verkehrsregeln und besprach die einzelnen Verkehrszeichen. Umrahmt wurde das Fest mit passendem Lied- und Spruchgut und einem kleinen Buffet.

Die Projektarbeit in unserem Kindergarten findet sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend statt. Durch Projekte werden folgende Ziele erreicht:

- ❖ *Hinführen zum Selbsttätigsein*
- ❖ *Erleben der Welt in Zusammenhängen*
- ❖ *Verfolgen einer Sache von ihrer Entstehung bis zum Abschluss*

»Der Weg ist das Ziel« lautet das Motto für Projekte in unserem Haus. Um diesen Weg unserer Projekte auch für die Eltern sichtbar zu machen, gestalten wir Projektmappen mit Text und vielen Fotos.



Besondere Tage in unserem Kindergarten

DER GEBURTSTAG

Jedes Kind feiert seinen Geburtstag in der Stammgruppe. Der Ablauf der Geburtstagsfeier wird gruppenintern jährlich neu gestaltet.

DER KOCHTAG

Der Jahreszeit entsprechende Gerichte werden von den Kindern für die »gesunde Jause« hergestellt (z.B. Brote, Vollwertkuchen, Gemüse- und Obstspieße,...)

DAS GESUNDE JAUSENBUFFET

Jeden Donnerstag wird ein gesundes Jausenbuffet zubereitet (Obst, Gemüse, Joghurt, Brot,...)

DER NATURERLEBNIS-TAG

Siehe unter »Ein Ast, ein Baum ...«

DIE KINDERGARTEN GÄRTNEREI

Siehe unter »Ein Ast, ein Baum ...«

ENGLISCH IM KINDERGARTEN

Der spielerische Umgang mit der englischen Sprache wird projektweise in der offenen Freispielzeit angeboten. Anhand von Spielen, Liedern und Bilderbüchern wird den Kindern Englisch ohne Leistungsdruck näher gebracht.



Schwungvoll durch den Tag mit Bewegung

Der Wechsel von Bewegung und Ruhe, von Anspannung und Entspannung ist in unserem Kindergarten von großer Bedeutung. Durch die Bewegung und das Spiel machen die Kinder Erfahrungen, die weit über den körperlich-motorischen Bereich hinausgehen (z.B. durch emotionale- und soziale Erfahrungen, in der Wahrnehmung, bei der sprachlichen Entwicklung).

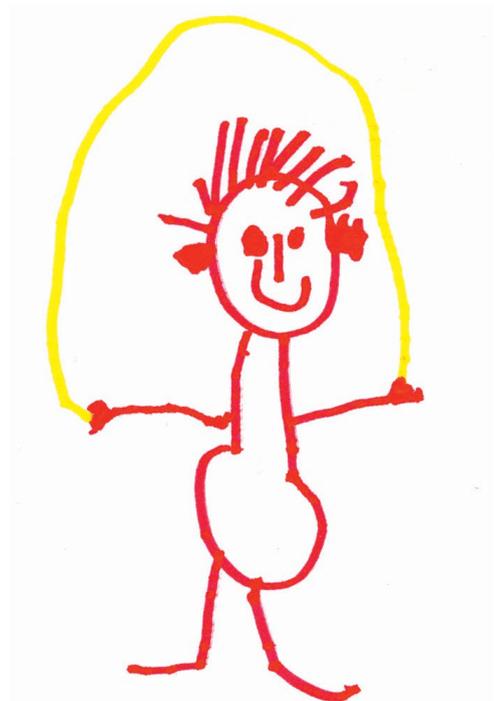
Das *teiloffene System* bietet den Kindern ein vielfältiges Angebot an Bewegungsmöglichkeiten:

OFFENE FREISPIELZEIT

Der Wechsel in die verschiedenen Funktionsräume ist bereits mit Bewegung verbunden. Zusätzlich bieten wir den Kindern zwei Turnräume an, die ständig von einer Pädagogin betreut werden. Die Kinder haben die Möglichkeit mit den angebotenen Materialien frei zu agieren und somit ihr Bewegungsbedürfnis zu stillen.

Die Pädagogin wählt das Material aus und berücksichtigt die Wünsche der Kinder. Sie achtet darauf, dass die Regeln eingehalten werden (z.B. Hausschuhe und Socken ausziehen, Klettern und Schaukeln nur mit Mattenabsicherung, Rollbretter nur am Boden verwenden,...).

An schönen Sommertagen wird in der offenen Freispielzeit stattdessen der Garten mit seinen vielfältigen Möglichkeiten angeboten.



BEWEGUNGSANGEBOTE IN DEN STAMMGRUPPEN

In Turnstunden - die in Turnbekleidung stattfinden, arbeiten wir mit den Kindern in Teilgruppen (z.B. Geräteturnen, Gymnastik, Bewegungsspiele...).

Bei schönem Wetter gehen wir manchmal spazieren und zwei- bis dreimal jährlich findet ein gruppeninterner Ausflug oder Wandertag statt (siehe unter »Ein Ast, ein Baum ...«).

BESONDERE TAGE MIT VIEL BEWEGUNG

Schwerpunktmäßig finden gruppenübergreifend Natur-Erlebnistage statt (siehe unter »Ein Ast, ein Baum ... «).



Ein Ast, ein Baum, ein Stein – kann das pädagogisch sein?

In unserem Kindergarten legen wir besonderen Wert auf das bewusste Erleben und Bewegen in der Natur. Deshalb bieten wir den Kindern ein abwechslungsreiches Angebot zum Forschen, Experimentieren und Entdecken in unserer ländlichen Umgebung an. Wir geben den Kindern mehrere Möglichkeiten dazu:

AUSSERHALB DES KINDERGARTENS

z.B. Spaziergänge zum Kennenlernen des Ortes und der näheren Umgebung unseres Kindergartens, Wandertage und Ausflüge (z.B. das »Dorf der Tiere«, Kleefeld, Spielplatz St. Wolfgang, Tellerrutschen im Winter...)

DER NATURERLEBNISTAG

Schwerpunktmäßig findet gruppenübergreifend am Freitag der Naturerlebnistag als zusätzliches Angebot statt. Es ist uns wichtig, die Kinder für die Natur zu sensibilisieren. Im spielerischen Umgang mit den Materialien aus der Natur wird die Kreativität angeregt, Sinneserfahrungen ermöglicht und die Bewegungslust gesteigert. Da der Naturerlebnistag bei fast jeder Witterung stattfindet, ist wetterfeste Kleidung notwendig.

WIE WIRD DER NATURERLEBNISTAG GESTALTET?

An unterschiedlichen Plätzen können die Kinder Bäume und Pflanzen kennenlernen, Tierspuren entdecken, Experimentieren mit Naturmaterialien, Bewegungserfahrungen in freier Natur machen ...

Gesammelte Naturalien werden im Kindergarten betrachtet und besprochen, oder zum Gestalten unterschiedlichster Techniken verwendet.

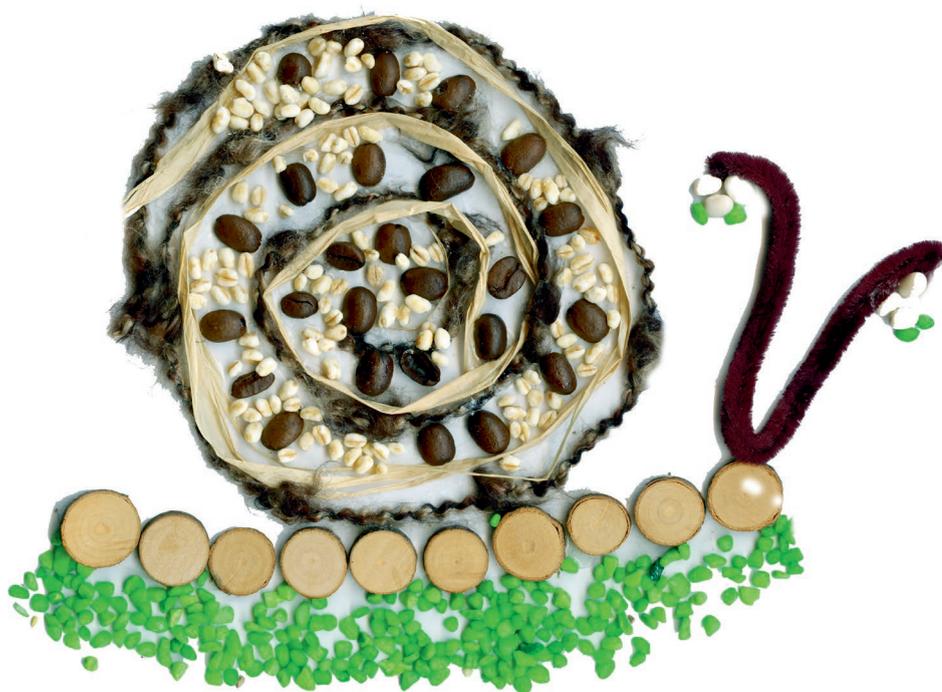


Die Kindergarten-Gärtnerei

Die Kindergarten-Gärtnerei wird im Frühling projektweise in der offenen Freispielzeit angeboten. Die Kinder setzen Samen ein und ziehen die Pflanze auf.

Das Wachstum kann gut beobachtet werden. Die jungen Gärtner machen außerdem die Erfahrung, dass sie in einem bestimmten Ausmaß auch verantwortlich sind für das Wachsen und Gedeihen der Pflanze. Hat die Pflanze eine bestimmte Größe erreicht, darf sie von den stolzen Besitzern mit nach Hause genommen werden.

Unser Garten bietet das ganze Jahr über die unterschiedlichsten Möglichkeiten zum Mitarbeiten (Schnee schaufeln, Laub rechen, Heuen ...).

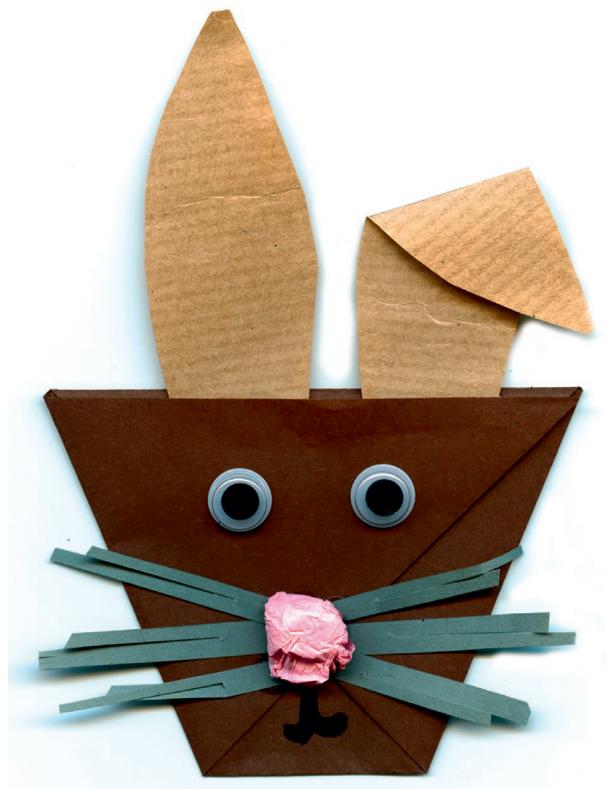


Strobl Wurzeln – unser Brauchtum

In Strobl gibt es reges Brauchtum. Dieses wird in die Bildungsarbeit immer wieder gerne aufgenommen (z.B. Laternenfest, Adventkranzbinden, Anklöpfler, Herbergsbild, Palmbuschen-Binden, Aschenkreuz, Faschingsumzug, Familientag ...). Aus der großen Vielfalt wird zu Beginn des Kindergartenjahres festgelegt, welche Feste in besonderer Weise gefeiert werden sollen.

Gemeinsam bereiten wir uns auf die Feierlichkeiten mit einem entsprechenden Lied- und Spruchgut oder passenden Basteleien vor. Die Eltern werden durch Elternbriefe informiert und zum Mitfeiern eingeladen. Gelegentlich bitten wir braughtumskundige Menschen aus der Bevölkerung um Mithilfe (z.B. zum Palmbuschen- oder Adventkranz-Binden, Martinsbrot-Backen, der Herr Pfarrer spendet das Aschenkreuz, weiht den Adventkranz ...).

In unserem Kindergarten entsteht auch »hauseigenes« Brauchtum. Es handelt sich dabei um Ideen der Kinder oder der Kindergartenpädagoginnen (seit vielen Jahren gibt es den Schulanfängerausflug, ein lustiges Farbenfest ...)



Werteerziehung im täglichen Miteinander

Wenn die Kinder in den Kindergarten kommen, haben sie bereits Werteerfahrungen, die vorwiegend familiär geprägt sind. Im Kindergarten werden die meisten Kinder zum ersten Mal mit anderen Werten konfrontiert. In unserem Haus bemühen wir uns u.a. um folgende Werte: Hilfsbereitschaft; andere Menschen, Tiere und Dinge achten; Toleranz; Kritikfähigkeit; Konfliktfähigkeit.

Im täglichen Miteinander werden diese Werte erlebt und gefestigt. Rollenspiele, Bilderbücher, Geschichten, Gesellschaftsspiele, Feste- und Feiern helfen uns, gezielte Werte zu vermitteln.

Durch religiöse Erziehung, die gruppenintern individuell gehandhabt wird, wird die Werteerziehung vertieft (z.B. durch Lieder, Gebete, Bilderbücher, biblische Geschichten, szenische Darstellungen und meditative Übungen). Die gute Zusammenarbeit und Mitgestaltung mit unserem Pfarrer ist uns dabei eine Bereicherung.

Mit den Familien aus anderen Religionsgemeinschaften bemühen wir uns um das gute Miteinander.



Guten Appetit!

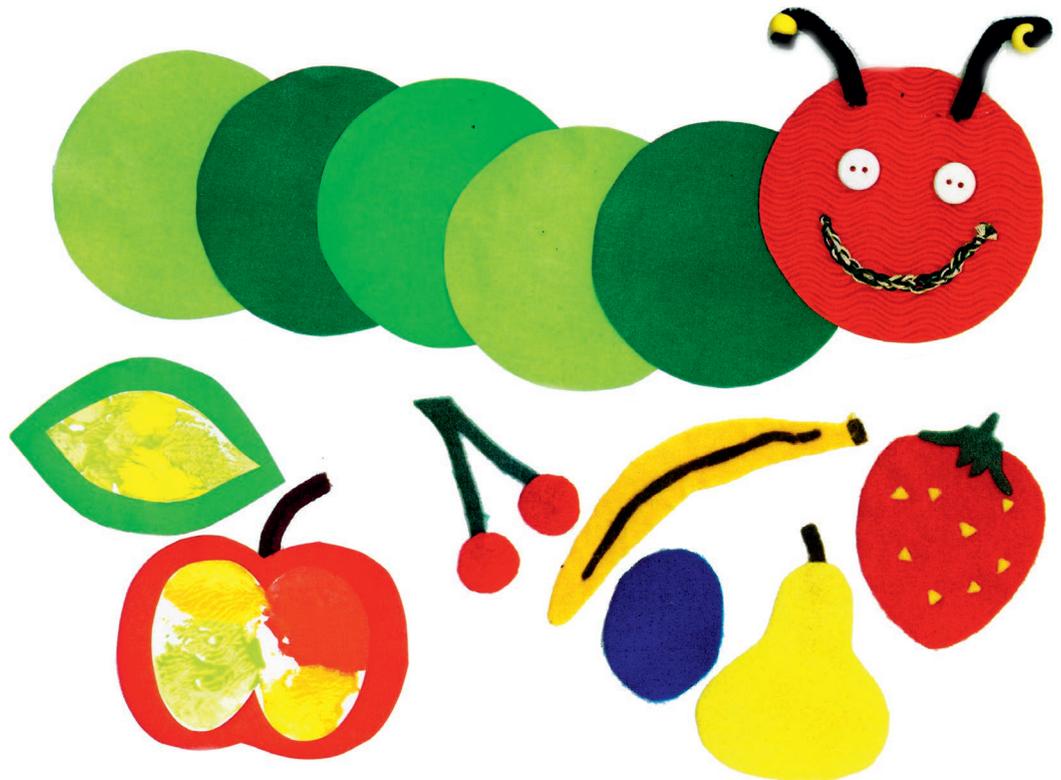
In der allgegenwärtigen »Fastfoodgesellschaft« wollen wir darauf achten, dass sich unsere Kinder gesund und ausgewogen ernähren.

Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit von 8:00 bis 10:00 Uhr im eigens dafür eingerichteten Jausenraum in Ruhe das Essen zu genießen. Die Eltern werden gebeten, den Kindern eine gesunde Jause in den Kindergarten mitzugeben (Obst, Gemüse, Schwarzbrot,...)

Ein zusätzliches Angebot dafür ist das *gesunde Jausenbuffet*, welches einmal wöchentlich stattfindet (siehe bei »Besondere Tage«)

Die »Mittagskinder« bekommen ihr frisch zubereitetes Essen aus dem Strobl Seniorenheim.

Häusliche Atmosphäre und eine gepflegte Tischkultur sind uns ein Anliegen. Ein Besuch der Gesundheitspädagogin zweimal im Jahr unterstützt die Bemühungen des Kindergartens zum Thema »Gesunde Ernährung« und Zahnpflege.



Elternarbeit als gelebte Erziehungspartnerschaft

Ein wichtiges Standbein unserer Arbeit ist die *Erziehungspartnerschaft*. Sie ist der Teil der Beziehung zwischen Eltern und Pädagoginnen, der sich unmittelbar auf das Kind bezieht. Dabei ist es uns wichtig, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen.

- ❖ Wir bemühen uns, die *Bildungsarbeit transparent* zu machen und nötige Informationen in Elternbriefen und Anschlagtafeln zu kommunizieren.
- ❖ Im Wissen um die Wichtigkeit eines geglückten Kindergartenstartes, gestalten wir *Aufnahmegespräche*, die uns ein erstes Hintergrundwissen zum Kind und seiner Familie geben.
- ❖ Im Laufe des Kindergartenjahres gibt es noch zusätzliche Angebote zur Erwachsenenbildung. Elternabende werden entweder von uns gestaltet oder eine ReferentIn spricht zu einem von den Eltern gewünschten Thema.
- ❖ Der Kindergartenalltag wird zusätzlich belebt von der *Mitwirkung der Eltern* bzw. der Familie, die als Fachkräfte an verschiedenen Aktivitäten mit den Kindern arbeiten (Bäcker, Florist ...).
- ❖ Jährlich findet eine *Wahl des Elternbeirates* statt, der ein Bindeglied zwischen den Familien, der Gemeinde und dem Kindergarten ist.
- ❖ Bei Festen und Feiern und Ausflügen kommt es zu einer *Begegnung der Familien* untereinander.
- ❖ »Tür-und -Angel«-Gespräche dienen dem kurzen Informationsaustausch.
- ❖ Zusätzlich gibt es für interessierte Eltern die Möglichkeit zu einem *Einzelgespräch* über die Entwicklung des Kindes.

Gute Teamarbeit liegt uns am Herzen

Für eine gut funktionierende Arbeit in unserem Teiloffenen Kindergarten ist eine ausführliche Planung und Organisation notwendig. Voraussetzung dafür ist eine gute Teamarbeit.

Bei *regelmäßigen Teamsitzungen* außerhalb der Kinderdienstzeiten werden gemeinsame Ziele besprochen, Projekte geplant, Feste und Feiern vorbereitet, die verschiedenartige Gestaltung der Funktionsräume erarbeitet usw.

In den Teamsitzungen kommt es zum Austausch zwischen den einzelnen Pädagoginnen über Kindbeobachtungen, Reflexion der Arbeit und mögliche Änderungen, Erfahrungsaustausch, neue Ideen usw.

Zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit besuchen wir regelmäßig *Fortbildungen*. Dadurch wird unser Fachwissen auf aktuellem Stand gehalten und die praktische Arbeit im Kindergarten bereichert.



Miteinander – füreinander: unsere Kooperationen

Zur aktiven Mitgestaltung des Gemeindelebens und zur Repräsentation des Kindergartens erscheint es uns wichtig, mit den folgenden Institutionen zu kooperieren:

- ❖ Die Gemeinde als Träger des Kindergartens wird über verschiedene Aktivitäten informiert. Bürgermeister sowie Vizebürgermeister werden zu den Festen eingeladen.
- ❖ Wir kooperieren auch mit dem Elternbeirat bei Festen und greifen Wünsche, Anregungen und Probleme der Eltern auf.
- ❖ Mit dem Kindergartentransportunternehmen arbeiten wir Buspläne aus und organisieren Sonderfahrten. Kurze Informationen der Eltern an die Kindergartenpädagoginnen werden von der Busfahrerin weitergeleitet.
- ❖ Die Zusammenarbeit mit der Landesregierung betrifft vor allem die Fortbildung und die Unterstützung durch die Fachberaterinnen (z.B. für die Begleitung bei der Konzeptionserstellung, beim Erarbeiten des teiloffenen Kindergartens und der schriftlichen Beobachtung, eine kompetente Fachberatung für unsere Integrationskinder ...)
- ❖ Der Pfarrer der Gemeinde wird durch die Mitgestaltung religiöser Feste einbezogen.
- ❖ Mit dem Seniorenwohnheim besprechen wir den Speiseplan. Auch Besuche der Kinder werden geplant.
- ❖ Wir bieten Schnuppertage an.
- ❖ Die Polizei bitten wir um Unterstützung als Begleitschutz bei Veranstaltungen und bei der Verkehrserziehung.
- ❖ Fachkräfte und Betriebe laden wir zur Zusammenarbeit oder zu Präsentationen ein (Bäcker, Blumenbinder, Post, Rotes Kreuz ...).

- ❖ Um einen sanften *Einstieg in die Volksschule* zu ermöglichen, erarbeiten wir gemeinsam mit den PädagogInnen der Volksschule Aktivitäten für unsere Schulanfänger.
- ❖ Besuchstage in der Volksschule zum Kennenlernen der Räumlichkeiten und der Pädagoginnen.
- ❖ Organisieren gemeinsamer Veranstaltungen (Theater, Zirkus, ...)
- ❖ Gemeinsame Turnstunden in der Volksschule
- ❖ Gemeinsames Singen
- ❖ Gestaltung eines Schul-Erlebnistages (Kennenlernen einer Schulstunde in der Form von Lernstationen)
- ❖ Gemeinsamer Elternabend in der Volksschule
- ❖ Gemeinsame Fortbildungen (Volksschul-Direktorin mit der Kindergartenleitung sowie gemeinsame Besprechungen und Austausch)



IMPRESSUM

Pädagogische Konzeption der Krabbelgruppe und Kindergartens
der Gemeinde Strobl, Eigenverlag; Stand: Juni 2016

Für den Inhalt verantwortlich: Colette Krimbacher, 5350 Strobl

Bildnachweis: alle: Produkte und Zeichnungen der Strobl
Krabbelgruppen- und Kindergartenkinder

Druck: gedruckt auf umweltfreundlichem Papier